

In einem Bericht von Radio Vatikan über das neue Interview von Papst Benedikt ist zu lesen:

"Benedikt XVI. weist darauf hin, dass ein (ungenannter) katholischer Theologe den Kreuzestod Jesu so deute, als sei Christus „nicht für die Sünden der Menschen gestorben, sondern um sozusagen die Schuld Gottes zu sühnen“. Das sei zwar „eine drastische Umkehrung unseres Glaubens“, die sicher von den meisten Christen nicht geteilt werde, doch lasse sie „eine Grundtendenz unserer Zeit hervorscheinen“."

Mit diesem Theologen könnte mein Buch gemeint sein: Der zerrissene Gott. Das trinitarische Gottesbild in den Brüchen der Welt, Ostfildern 2/2014.

Falls dies der Fall ist, möchte ich die Verfälschung meiner Position berichtigen: der erste Teil des Satzes entspricht nicht der Wahrheit. Ich habe nie behauptet, dass Christus nicht für unsere Sünden gestorben sei, genau das Gegenteil ist der Fall (vgl. ebd. 71). Ich verwehre mich gegen diese Art der Diffamierung aus dem Mund eines großen Theologen und emeritierten Papstes!

Hinsichtlich der "Schuld Gottes" ist übrigens an die biblische Kategorie der Reue Gottes zu erinnern (vgl. Der zerrissene Gott 62ff).

gez. Ottmar Fuchs

19.3.2016